

# Große Erleichterung bei ALRT

Keine Kündigungen bis Ende 2015 – Arbeitskampf ausgesetzt – Produktion läuft wieder an

**Riesenerfolg für die Beschäftigten der Automotive Lighting Reutlingen (ALRT): Geschäftsleitung, Betriebsrat und die IG Metall haben sich gestern geeinigt. Bis Ende 2015 wird es keine Kündigungen geben.**

RALPH BAUSINGER

**Reutlingen.** „Nach langen und harten Verhandlungen um die Arbeitsplätze bei Automotive Lighting in Reutlingen (ALRT) konnte heute in den frühen Morgenstunden eine Einigung zwischen Betriebsrat, IG Metall und der Arbeitgeberseite erzielt werden“, teilte die Gewerkschaft gestern Nachmittag mit. Das Ergebnis ist aus Sicht der Arbeitnehmer mehr als erfreulich: ALRT verzichtet bis 31. Dezember 2015 auf betriebsbedingte Kündigungen, und eine Reflektoren-Fertigungslinie bleibt in Reutlingen. Darüber hinaus wird eine Arbeitsgruppe „ALRT Projekt 2020“ eingerichtet, die ein langfristig wirkendes Zukunftskonzept für den Standort in der Tübinger Straße ausarbeiten soll. Zudem werden wichtige Zukunftstechnologien vor Ort aufgebaut.

Im Gegenzug ließ sich ALRT das Recht zusichern, noch in diesem Jahr Teile der Fertigung verlagern zu dürfen. Dabei geht es, wie Michael Bidmon von der IG Metall



Die Proteste haben sich ausgezahlt: Der von der ALRT geplante Abbau von 130 Arbeitsplätzen ist vorerst vom Tisch.  
Foto: Norbert Leister

Reutlingen-Tübingen ausführte, um Fertigungsmaschinen. Die Gewerkschaft selbst betrachtet diese Verlagerung der Fertigungsmodule und das damit verbundene Auseinanderreißen der vollautomatischen Verkettung als „großen Feh-

ler“, der die Firma vor große Probleme stellen werde, sagte Bidmon. Mit Blick auf die Vereinbarung müsse die Firma für die Beschäftigung der Betroffenen sorgen.

Betriebsrat und IG Metall bewerten das Ergebnis als „großen Er-

folg“, der nur durch die konsequente Streikmoral der Belegschaft erreicht werden konnte. Die Streikenden seien stets als Einheit aufgetreten. Es habe keinerlei Streikbruch gegeben – selbst bei Minusgraden standen die Streikposten rund um die Uhr vor dem Werkstor. Seit Beginn des Arbeitskampfes vor knapp drei Wochen hatte die Belegschaft insgesamt sechs Streiktage hinter sich gebracht.

Neben der Einigkeit der Belegschaft spielte auch der Zeitfaktor eine wichtige Rolle und stützte die Position der Arbeitnehmerseite: So hätte die Fortführung des Streiks nach Einschätzung der IG Metall spätestens am Montag zu stillstehenden Bändern bei deutschen Automobilherstellern geführt. Auch von dieser Seite hat es Druck auf die ALRT-Geschäftsleitung und den Mutterkonzern Magneti Marelli gegeben.

Die langfristige Sicherung aller Arbeitsplätze in Reutlingen wird die Aufgabe der einzusetzenden Arbeitsgruppe „Projekt 2020“ sein, in der Lösungen über die Entwicklung und Fertigung zukunftsträchtiger Technologien gefunden werden müssen. Zum ersten Mal in der Firmengeschichte habe sich der Arbeitgeber zu dem Dialog mit der Arbeitnehmerseite für die Schaffung des „Kompetenzzentrums Reutlingen“ verpflichtet, der darauf abzielt, alle Arbeitsplätze bei ALRT abzusi-

chern, fasste der Betriebsratsvorsitzende Michael Jäger die Zukunftschance zusammen. „Ich bin stolz auf unsere Mannschaft, ohne die diese Einigung niemals möglich gewesen wäre“, sagte Jäger weiter.

Um Stillstände bei den Kunden zu verhindern, haben die ersten ALRT-Beschäftigten gestern mit der Nachtschicht um 22 Uhr wieder

---

***Bauer: Belegschaft kann auf das Ergebnis stolz sein***

---

ihre Arbeit aufgenommen. Gestern Nachmittag hatten sich die Gewerkschaftsangehörigen auf einer Mitgliederversammlung bei ALRT nahezu einstimmig für den erzielten Tarifvertrag ausgesprochen. Am Montag, 15. Februar, werden die Mitglieder der IG Metall wieder zu einer Urabstimmung aufgerufen, die über die offizielle Beendigung des heute vorerst ausgesetzten Arbeitskampfes entscheiden wird.

Gert Bauer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Reutlingen-Tübingen, wertete den Ausgang der Auseinandersetzung als großen Erfolg: „Zum ersten Mal ist es gelungen, einen Streik für einen Sozialtarifvertrag mit einer Beschäftigungsgarantie für fast sechs Jahre zu beenden. Darauf kann diese Belegschaft stolz sein.“